Kinderhospiz St. Nikolaus - „Ein Haus voller Leben"

Arbeitskreis Gesundheit und Pflege besucht Einrichtung in Bad Grönenbach

Bad Grönenbach – **„Die Betreuung ihrer unheilbar und lebensverkürzend erkrankten Kinder bringt die Eltern oft an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit, denn viele dieser Krankheitsbilder erstrecken sich über einen sehr langen Zeitraum", betonten die Vertreter des Kinderhospizes im Austausch mit dem Arbeitskreis.**

Um diesen Familien eine Anlauf- und Erholungsstätte bieten zu können, dafür stehe das Kinderhospiz seit nunmehr zehn Jahren, so die Vorsitzende Marlies Breher bei einem Informationsgespräch mit dem Arbeitskreis (AK) Gesundheit und Pflege der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Das Haus stehe allen betroffenen Familien offen, unabhängig ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit. Durch den Förderverein „Kinderhospiz im Allgäu" werde die Basis geschaffen, um das Projekt zu finanzieren. Es gebe in Deutschland keine kostendeckende Finanzierung für Kinderhospize. Die Kranken- und Pflegekassen übernähmen für eine begrenzte Zeit einen Teil der Kosten für den Aufenthalt der erkrankten Kinder. Spezielle Therapien und Betreuungsangebote sowie die dringend notwendigen Mitaufenthalte der Eltern und Geschwister würden überwiegend durch Spenden finanziert.

„Ohne diese wichtigen Spenden könnten wir die Arbeit nicht durchführen. Im Unterschied zu Erwachsenenhospizen begleiten wir dabei die gesamte Familie bereits ab Diagnosestellung einer unheilbaren und lebensverkürzenden Erkrankung und nicht nur in der letzten Lebensphase", so Breher weiter. Für den Vorsitzenden des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege, Bernhard Seidenath, geht es hier um „ein würdevolles Leben bis zum Schluss". Doch die Probleme im Pflegebereich treten auch hier vermehrt in Erscheinung. Es werde immer schwieriger, geeignetes Pflegepersonal zu finden. Der Patienten- und Pflegebeauftragte, Hermann Imhof, forderte deshalb die Gehälter für diesen Personenkreis anzuheben. „Wenn wir die Qualität in der Pflege aufrechterhalten wollen, müssen wir mehr Geld ins System geben". Ein weiteres Problem sieht man in der generalistischen Ausbildung. Laut Dr. Thomas Goppel kümmert sich die Politik zu viel um Paragraphen und zu wenig um die Menschen. Die Zuschüsse, die die Krankenkassen hier übernehmen, berücksichtigen nur das betroffene Kind, nicht aber die Familie und müsse geändert werden, bekräftigte der Memminger Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, Klaus Holetschek. Um die Weiterentwicklung von Kureinrichtungen sowie die vielfältigen Herausforderungen in der Gesundheitspolitik drehten sich anschließend auch die Gespräche des AK im Kneipp-Sanatorium Bad Clevers mit den Betreibern der Einrichtung. *(jw)*

Der CSU-Arbeitskreis Gesundheit und Pflege im Gespräch mit Vertretern des Kinderhospiz „St. Nikolaus". Von links: Dr. Thomas Goppel, Renate Böwing-Jaensch, Kirsten Pallacks, Dr. Ute Eiling-Hütig, Anita Grimm, Klaus Holetschek, Marlies Breher, Bernhard Seidenath, Hermann Imhof und Bürgermeister Bernhard Kerler.

Foto: Johannes Wiest

Fan werden!
Memminger KURIER
facebook.com/MemmingerKurier
facebook